

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

19.3.1923 (No. 77)

übrigen hängt die sach- und zweckmäßige Führung der Gemeindegeschäfte auch bei dieser Verfassungsform im wesentlichen davon ab, daß die an der Spitze stehenden, in erster Linie verantwortlichen Persönlichkeiten sich von parteipolitischen Einseitigkeiten frei zu halten und solchen gegenüber eine streng sachliche Politik, die nur das Wohl der Gesamtheit als Ziel und Richtpunkt kennt, durchzuführen vermögen.

Hiermit zusammen hängt die von Dr. Luther ebenfalls als besonders wichtig bezeichnete Frage der Verwaltungseinheit. Nach außen hin, d. h. auch gegenüber der Stadtverordnetenversammlung soll nach Dr. Luther nur ein einheitlicher Standpunkt der Stadtverwaltung in die Erscheinung treten, zum mindesten müßte dies auf Seiten der Exekutive, also in Baden des Bürgermeistersamt geschehen. So berechtigt diese Forderung ist, so wenig wird sie durch die heutige Gesetzgebung und Praxis gewährleistet.

Sehr eingehend behandelt Dr. Luther die ebenso einschneidende wie brennende als heikle Frage des Staatsaufsichtsrechts. Bei seinen Ausführungen hierüber, die sich insbesondere auch mit dem Befähigungsrecht des Staates für die gewählten Gemeindegemeinschaften befassen, hat er in erster Linie preussische Verhältnisse im Auge. In süddeutschen Staaten (Baden, Bayern) kommt man bekanntlich ohne dieses Recht des Staates aus. In Baden haben wohl die größeren Städte überhaupt kaum Anlaß zur Klage über die Handhabung der Staatsaufsicht, zumal da durch die neue Gemeindeordnung auch die Fälle, in denen Befehle der Städte der staatlichen Genehmigung bedürfen, gegenüber dem früheren Zustand etwas eingeschränkt sind und die Zuständigkeit zur Führung der Staatsaufsicht in eine höhere Stelle (Landeskommissar und Ministerium des Innern) verlegt ist.

Der Kampf gegen die Presse.

Koblenz, 18. März. Von den im altbekannten Gebiet und im Einbruchgebiet erscheinenden etwa 1480 Zeitungen sind seit Beginn der Ausrufaktion 445 Zeitungen für längere und kürzere Zeit von der Rheinlandkommission verboten worden. Verurteilt wurden 82 Redakteure und 31 Verleger zu Gefängnisstrafen bis 1 1/2 Jahren und Geldstrafen bis zu einer Million Mark. Mit ihren Familien ausgenommen wurden 18 Redakteure und 9 Verleger. 63 im nichtbesetzten Gebiet erscheinenden Zeitungen ist die Einfuhr in das besetzte Gebiet für dauernd oder für zeitweilig untersagt.

Wenn man dem gegenüberstellt, daß die Franzosen eine Propagandapropaganda ohne Gleichen betreiben, daß sie gerade in den Bezirken, in denen zeitweise alle Zeitungen verboten sind, die Bevölkerung mit Flugblättern und Flugchriften geradezu überflutet, wenn man in Betracht zieht, in welchem Ton die französische Armeezeitung, das "Echo du Rhin", und das von den Franzosen herausgegebene Nachrichtenblatt die deutsche Bevölkerung, die Regierung und die Behörden verhöhnt, kann man sich einen Begriff machen, wie es um die Pressefreiheit und das Recht der öffentlichen Meinungsäußerung im besetzten Gebiet bestellt ist.

Theater und Musik

A. Schumanns Oratorium „Das Paradies und die Peri“ kam an zwei aufeinanderfolgenden Tagen durch die Kant.-Oberrealschule im kleinen Saal der Festhalle zu öffentlicher Aufführung. Nicht daß man sich gerade Schumanns erregte und eine feiner beim breiten Publikum zwar beliebte, aber doch schmierigen gemischten Chorpartituren hervorholte, in besonders bemerkenswert, sondern hochbedeutend bleibt die Tatsache, daß der Singchor und das Orchester einer Schule überhaupt zu solcher Aufgabe für tauglich befunden wurden. Das ist ein unbestreitbar großes Verdienst des Musiklehrers der Anstalt Karl Hier, dem man vor allem die für die heranwachsende Generation richtunggebende Bedeutung zu danken hat; er bewies, daß er seine jugendlichen Kräfte weit besser als bei der letztjährigen an gleicher Stelle aufgeführten „Schöpfung“ in die Hand bekommen hat, und unter seiner umsichtigen Leitung funktionierte der ziemlich umfangreiche Apparat recht glänzend. In einer Zeit, in der die großen Chöre erloschen, zu deren Pflichten eigentlich solche Aufgaben gehören, aus Interesselosigkeit und anderen Gründen nacheinander dahinsinken, haben diese Verdienste einen doppelten erzieherischen Wert und zeigen wenigstens einen Weg zum Aufbau von unten. Selbstverständlich konnte pünktlich und technisch nicht alles abtun und souverän gesungen, aber trotz einer leicht bemerkbaren Ermüdung blieb der ehrliche Wille, es so gut wie eben möglich zu machen, durchgehend gewahrt und somit die Gesamtauführung im melodischen Klang zusammenhängend und zukunftsverheißend. Vor allem erfrischen die Chöre eine oft von seiner Einführungen zugehende Wiederbelebte, auch das durch vollwertige Musiker teilweise ergänzte Sinfonieorchester hielt sich dank der klügeren und ausgleichenden Fährerleitung A. Hiers auf respektablem Höhe. Das Solopartett hatte in den Damen Paula Kubele und Gertrud Braun sowie den Herren S. P. P. und Fr. P. P. für die ihm anvertrauten Partien recht tüchtige Vertreter gefunden.

Berliner Theater: Hermann Kienzl als Dramatiker. Hermann Kienzl, dessen dramatisches Gedicht „Am Tal der weißen Kämmer“ in dem

Die Lage in Karlsruhe und Mannheim. Wie die Telegraphen-Union meldet, ruht im Karlsruher Rheinhafen der gesamte Verkehr. Die jungen und unverheirateten Arbeiter sind entlassen worden.

Da die Franzosen nach Besetzung der Bahnübergänge in Rheinland-Osten eine Kontrolle des gesamten Fuhrwerkverkehrs vornehmen, ist eine Verbandsmäßigkeit für die im Rheinhafengebiet liegenden Firmen, auch für die Sunlichtseifenfabrik, unmöglich, zudem die Firmen die Bezahlung des Zolls ablehnen. Von der letzteren Firma verlangen die Franzosen übrigens auch Leistungen für den Bau einer Signalstation und der Abort- und Waschanrichtungen.

Die Verkehrsfrage. Münster, 18. März. Die Verkehrsfrage ist im allgemeinen wenig verändert. Der Mühlheimer Bahnhof und der Bahnhof Oberhausen sind von den Franzosen wieder geräumt worden. Auf der Strecke Mühlheim-Kettwig ist der Pendelverkehr aufgenommen worden. An der Düppelgrenze des Einbruchgebietes dauern die Truppenbewegungen noch in geringerem Umfang an. In Neuwies wurde die bisherige Besatzung durch neue Truppen abgelöst. In Brackel wurden gestern fünf Zivilisten ohne jeden ersichtlichen Grund von französischen Soldaten auf der offenen Straße verhaftet und in einer Schule eingesperrt.

Zum Anschlag auf Smeets. Köln, 18. März. Ueber den Anschlag auf Smeets wird weiter berichtet: Smeets befand sich mit seinem Schwager Kaiser und einem Büroangestellten in den als Verlagsbüro des „Rheinischen Beobachters“ benutzten Räumen seiner Wohnung, als gegen 7 Uhr abends ein junger Mann Einlass beehrte. Der ihm öffnenden Schwägerin von Smeets erklärte er, er wolle Zeitungen kaufen. Er schritt auf das Büro zu und fenerie vier Revolverkugeln ab, durch die Smeets schwer verletzt und Kaiser getötet wurde. Der unbekannt Name vertritt darauf die Korridorfläche und eilend umher.

Die Opfer von Buer. Köln, 18. März. Der Kardinalerzbischof von Paris hat bekanntlich in einem Schreiben an schwedische Bischöfe zur Rechtfertigung der Mordtaten im Ruhrgebiet geschrieben: Frankreich ist sich bewußt, entsetzt über die Verbrechen der Gerechtigkeit zu handeln, ohne die Ansprüche der Nächstenliebe zu verletzen. Wohl im Sinne der Nächstenliebe dieses „edlen“ Bueren haben die Franzosen in Buer gehandelt, als sie die Angehörigen der ermordeten Deutschen zwangen, die Toten wie Verbrecher in der Morgendämmerung zu verscharrten. Für die beiden Offiziere, die von zwei ihrer eigenen Leute bei einem Wortwechsel erschossen wurden, fand eine auffällige Trauerfeier statt mit Truppenparaden usw. Es sollte durch diese Veranstaltung der Welt die Meinung verbreitet werden, daß Deutsche an dem Tod der Offiziere schuld seien. Drogenähnliche Feldvergiftungen sind im Sinne ihres Pariser Bischofs an diesem Hofen auf Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Die ermordeten Deutschen sollen nun doch gebührend geehrt werden. Der Beamtenauschuß der Stadtverwaltung von Buer hat einen Antrag erlassen, in dem er sich gegen die mit französischer Beihilfe und Gewalt verübte verwerfliche Verurteilung der beiden am Sonntag ermordeten

Mitbürger wendet und anregt, daß zum Zeichen der allgemeinen Trauer und zur Ehre dieser Toten ein Tag der neuen Woche zum allgemeinen Trauertag mit kirchlichen Feiern bestimmt wird.

Ein Vorgehen gegen die Maschinenfabriken.

Düsseldorf, 17. März. Nachdem es den Franzosen und Belgiern bisher nicht gelungen ist, Kohlen in nennenswertem Umfange aus dem Einbruchgebiet herauszuholen, scheinen sie nunmehr, wie die neuesten Vorgänge in Düsseldorf beweisen, gegen die Maschinenfabriken vorgehen zu wollen. So teilten sie in den letzten Tagen der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik mit, daß die vorhandenen Bestände an Waggonen requiriert seien und stellten gleichzeitig das Ansuchen, eine Besichtigung der Betriebsabteilung unter Führung der Leitung vornehmen zu lassen. Die Forderung wurde abgelehnt, worauf eine französische Kommission die Besichtigung ohne Erlaubnis vornahm. Als die Besichtigung erfuhr, daß Franzosen sich im Werk aufhielten, verließ sie die Betriebe. Die französische Kommission stellte eine Liste der vorhandenen Bestände an Wagen, Lokomotiven usw. auf und verlangte weiter von der Firma, daß ein Anschlußgleis zur Staatsbahn hergestelt würde, eine Forderung, der die Firma selbstverständlich nicht entsprach. Gestern wiederholten die Franzosen ihre Forderung und drangen nach erneuter Ablehnung gegen 4 Uhr nachmittags mit Militär gewaltsam unter Aufbrechen des zur Staatsbahn führenden Tores in das Werk. Sofort ertönten die Sirenen. Die gesamte Belegschaft verließ die Arbeitsstätten und bewegte sich nach der Einbruchstelle. Nachdem die von den Franzosen herbeigeleitete Verstärkung die Belegschaft mit dem Bajonett zurückgetrieben hatte, begannen die mitgebrachten Arbeiter unter dem Schutz des Militärs die Herstellung des Gleisanschlusses. Darauf verließ die Belegschaft geschlossen das Werk und hat auch heute früh die Arbeit nicht wieder aufgenommen, da die Franzosen sich auch heute früh noch im Werk befanden und unter militärischer Bewachung die Arbeit fortsetzten.

Die Oberrealschüler in Bochum.

Die „Basler Nachrichten“ veröffentlichen Reiseindrücke ihres Sonderberichterstatters im Ruhrrevier, die in ihrer Tonart keineswegs einen deutschfreundlichen Eindruck machen, sondern sehr neutral sind. Darin finden wir folgende Darstellung der skandalösen Mißhandlung deutscher Schüler. Der Schweizer erzählt:

Die Oberrealschule von Bochum ist mit Militär besetzt. Der Unterricht muß also anderswo stattfinden. Deshalb erhielt eine Gruppe von Ober- und Unterprimären den Auftrag, Physikinstrumente, Bücher und dergleichen aus dem besetzten Schulhaus abzuholen. Statt ihrem Auftrag so rasch als möglich zu erfüllen, hielten sich die neugierigen bis achtzehnjährigen Jungen für berufen, ein bißchen zu spionieren, und beobachteten durch eine Türspalte, wie zwei deutsche Kopons einem höheren französischen Offizier etwas übergeben und nachher mit einer für deutsche Bedürfnisse unüblichen Regalität wurden. Nach französischer Weise waren die Kerle unschuldige Zeitungsverkäufer. Ob das nun stimmt, oder ob es sich um Landesverräter gehandelt hat, die Realchüler melden ihre Beobachtung der damals — es war am 22. Februar — noch nicht völlig befreiten Polizei und bewirkten so die Verhaftung der Leute. Die Haft dauerte kaum eine Stunde, war aber, wie die Franzosen behaupten, die Deutschen befreiten, mit Mißhandlungen verbunden. Nachher denunzierten die Entlassenen ihrerseits den Franzosen die Realchüler, und als diese ins Schulhaus zurückkamen, um ihre Auftragsarbeiten fortzusetzen, wurden sie böse empfangen. Sie sollten zunächst den Raum aufräumen und weigerten sich, dies zu tun, behaupteten auch wahrheitswidrig, sie könnten kein Wort Französisch. Nun wurden sechs der vierzehn Ge-

fangenen in den Hof getrieben. Dort war die französische Tankmannschaft, etwa 100-150 Mann stark, angetreten. Sie bildeten einen Ring, und darin wurden die Schüler einem Faust-, Kolbenschlägen und Fußtritten herumgetrieben und mit Hämmern und Schrauben Schlüssel auf die Köpfe geschlagen. Die halb bewußtlos am Boden Liegenden wurden durch Fußtritte ins Gesicht zum Aufstehen gezwungen und dann unter weiteren Mißhandlungen in eine dunkle Kammer getrieben und eingesperrt. Durch ein Fensterchen in der Decke spuckte ein Soldat zu ihnen hinein. Von Zeit zu Zeit öffnete sich die Tür, und ein höhrender Offizier weidete sich an dem Anblick des blutenden Krabenhauens. Nach zwei Stunden kam ein ausländischer Militärarzt, der die Wunden aufsuchte und verband. Vergeblich suchte der freundliche Herr über vom Kommandanten zu ermitteln, daß den Opfern genügend Strohküden zum Schlafen gegeben wurden. Nach vierundzwanzig Stunden bekamen sie zu essen. Das Regime änderte sich dann ziemlich plötzlich. Die Schüler wurden in ein Klassenzimmer und später in ein Privatzimmer gebracht und liebenswürdig behandelt. Am vierten Tage nach dem Vorfall, einem Montag, wurden sie ins Elternhaus entlassen.

Zum 18. März. Berlin, 19. März. Die demokratische Partei beginnt am Samstag die 75. Wiederkehr der Märzrevolution vom Jahre 1848 durch eine Feier im Bürgeraal des Rathauses. Die Feiern hielt Minister Dr. Cser. Er betonte, daß die Parteien die Pflicht haben, sich dem Staatsgedanken unterzuordnen. Eine einheitliche republikanische Partei wäre notwendig. Redner schloß mit einem Hinweis auf den Kampf um die Ruhr. Die aufrichtigste Demokratie der Welt, die deutsche, ringe an der Ruhr mit dem Imperialismus und dem Militarismus der Franzosen und werde den Kampf zu einem guten Ende führen. Das Schicksal der Republik werde an der Ruhr entschieden. Die Freunde des Volkes müßten alles einsetzen für die Republik, die deutsche Einheit und die deutsche Freiheit.

Im Reichstagsgebäude fand heute zur Erinnerung an die 75. Wiederkehr des Jahresanfangs der Märzrevolution von 1848 eine Gedächtnisfeier der republikanischen Jugendverbände statt. Auf der u. a. Reichstagspräsident Bode eine Ansprache an die Jugend hielt.

Bunte Chronik

Ein medizinisches Wunder. Aus einer Stadt namens Escanaba des nordamerikanischen Staates Michigan wird über eine medizinische Erscheinung berichtet, die bisher einzig in ihrer Art dasteht. Da sie auf allgemainen Zweifel gestochen ist, so hat sie die amtliche Sekretärin der Medizinischen Gesellschaft des genannten Staates genaue amtliche Feststellungen gemacht. Das nach hat ein junges Mädchen im Alter von 22 Jahren seit mehreren Wochen eine Temperatur von 114 Grad Fahrenheit. Es hat sich während dieser Zeit vollkommen wohl gefühlt, hat keine Schmerzen empfunden und sich mit Kameradinnen wie bisher tagtäglich unterhalten. Am liebsten hat sie das Mädchen von seinem abnorm hohen Fieberland nichts gemerkt. Die Ursache des Fiebers selbst ist noch nicht festgestellt. Die Messung ist durchaus einwandfrei, da man alle Hilfsmittel der Wissenschaft angewandt hat, alle die Temperatur festzuhalten. Im übrigen scheint sich das Mädchen doch seines Fieberzustandes bewußt zu sein, denn es gelang ihm vor einigen Tagen, sich der Ueberwachung der Krankenwärterin zu entziehen und im Hof des Krankenhauses ein Schneehauf zu nehmen. Die Temperatur wurde im übrigen durch dieses Bad nicht verändert und das Mädchen erlitt dadurch auch keinen gesundheitlichen Schaden. Die Sachwelt steht vorläufig noch vor einem Rätsel.

Kunst und Wissenschaft

Dans Balduin-Grien von Herm. Schmitz. In Künstlermonographien (Nr. 113) von Velhaan & Alasing, Bielefeld-Verlag. Ein handliches, vollständig klares Werk über den wichtigen oberheintischen Maler Balduin, ebenfalls dem Breisgau und Baden, wie dem Elsaß angehörend, ist schon lange notwendig und erwünscht gewesen. Die vorliegende, reich illustrierte, auch mit Farbentafeln versehene Monographie füllt diese Lücke in trefflicher Weise. Balduin's spärliche Lebensnachrichten sind die Grundbausteine, auf denen sich die Geschichte seines Schaffens und die Entwicklung seines Stiles abrollt. Balduin's Werk spielt im allgemeinen Altarwerk für den Choraltar des Münsters zu Freiburg. Die Zeit der Entstehung dieses Werkes bringt auch die reichste Produktion auf allen Schaffensgebieten Balduin's hervor: Bilder, Zeichnungen, Holzschnitte, Stiche, Wappenstein, Glasmalereien usw. Die Kulturverwendung, die im 1520 mit dem Beginn der Reformationszeit eintrat, beeinflusste auch Balduin's Werk: Er achtet aus der Spätgotik auf Renaissance, aus dem christlichen Ideenkreis in den humanistischen Vorstellungsinhalt über. Sein Schaffen wird verstanden, geistiger, geistiger, hält sich aber im Porträt auf der Höhe und erweitert sich in die Buchmalerei, die noch nicht ganz aufgeklärt ist. Diese lichtvolle Balduin-Monographie ist eine schöne und wertvolle Bereicherung unserer Kunsthistorie.

Reiß und sein Kreis von G. F. Wolf. (S. Bruckmann, N.-G., München.) Der Name Reiß bedeutet in etwa wie eine Revolution in der deutschen Malerei im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts; der Reiß-Kreis ist die Stoktruppe gegen den Akademismus in der deutschen Kunst. — In guten Werken über Reiß und seine Kunst fehlt es in der Kunsthistorie nicht; aber im vorliegenden Buch wird erstmalig und klar die Auswirkung des Reiß'schen Schaffens mit Rücksicht auf Reaktionen und Nachfolger umrissen, nachdem die Entwicklung der Reiß'schen Malweise auf Grund der Lebens- und Schaffensverhältnisse darzulegen ist. — Das Werk und die Tat Reiß's interessiert

über dessen Persönlichkeit hinaus und aus mehreren Gründen: Einmal, weil einer unserer verehrtesten Maler, Thoma, sich mit Reiß und dessen Geistesverwandten, Courbet, Viktor Müller und S. Doderer, befreundet hat, und dann, weil der Reiß-Schüler und Freund Trübner die Technik Reiß's aufgenommen und seiner Persönlichkeit gemäß weitergebildet hat. Wir man hinzu noch die Namen A. Schuch, Th. Müller, A. Gaidler, J. Erlen, A. Dirch, Th. Fröhnes und A. Eberl, so hat man einen malerischen Kreis, der den französischen Anreizen im Deutschland nicht bloß ein volles Gegenwärtigkeit bietet, sondern auch eine künstlerische Renaissance darstellt, wie sie soeben in Deutschland vollendet nicht gedacht werden kann; denn diese Fremde — erkräftigt sich nicht auf Nachahmung fremder Manieren, sondern auf durchaus deutsche Malweise.

Die Genossenschaft der Mitglieder der Akademie der Künste zu Berlin hat einige Neuerungen vorgenommen, die wegen der Verhältnisse durch den preussischen Kultusminister erfahren haben. Danach sind als neue Akademiker in die Akademie aufgenommen worden: von Musikern: Ferruccio Busoni, Franz Schreker, der Maler Walter Braunsfels, der Russe Alexander Gajunow und Karl Liesen in Koblenz; von bildenden Künstlern: die Maler Karl Gagemeyer in Werder, Karl Höfer in Berlin, Edward Much in Christburg und der Dichter Axel Galle, sowie die beiden schweizerischen Architekten Ragmar Oelberg und Karl Westman.

Verleihung des Kronenpreises. Der von der Professor Hans Kronenpreises zu verleihende Preis für die letztjährige Arbeit auf heroldischem und chemotherapeutischem Gebiet ist in der Festsetzung der Berliner Mikrobiologischen Vereinigung Professor Doerr, Direktor des hygienischen Instituts in Basel, überreicht worden.

Auszeichnung eines schwedischen Forschers. Aus Stuttgart wird berichtet: Der berühmte schwedische Forscher Erik von Rosen wurde von der Württembergischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Berliner „Theater in der Kommandantenstraße“ zur Eröffnung kam, ist ein Desterreicher. Das ist in diesem Falle nichts Neuerliches, denn auch sein Talent als Theaterdirektor, wie es sich in diesem Stück entfaltet, kommt ganz und gar aus Desterreich — aus der keineswegs veralteten Wiener Tradition des Volksstückes, des Zauberspiels mit realistisch-psychologischen Dingen. Auf den Klavier dieser Richtung, auf Ferdinand Raimund, verweist Kienzl durch die Erwähnung von „Mozart's Zauberspiel“ selber. In einem märchenhaften, ohne große ethnographische Szenen angelegten Arden, soll die unverbesserliche Tochter der armen, gläubigen Menschen durch eine rechte Märchenadel geehrt werden. Zwei Liebende, die vor 60 Jahren einander das Leben zur Döle machten, bis der Mann entsetzt, werden nach langem Leiden und Zereuen von dem gütigen Gott noch einmal zusammengeführt; sie stehen ihr noch einmal im Leben und Jugend an und er identisch ihnen im Zauberspiel Veränderung. Aber sofort beginnt der alte Zwist, das alte Leid neu, und sie müssen schließlich trotz sein, wenn der Gott sein Wunder zurücknimmt und ihnen den Tod abnimmt, in dem allein sie friedlich vereint sein können. — Um für die Dauer eines Abends Glauben und Mitleid zu finden, müßte diese Fabel ganz und gar auf einen Ton leiden, halbersten Spiels gewinn sein. Kienzl hat mangelhaft Anlässe dieser Art, aber im ganzen bleibt er zu schön, zu schwerfällig in seiner Lustigkeit und zu freigeig in ihrer lieblich-geheimen Welt. So trat nur eine gewisse rechte Gefühlswirkung ein; aber die einseitige Richtung ist durchaus gut und wer ihr mit forstlichem Schwung folgen wollte, würde, wenn nicht zu epochmachenden Meisterwerken, doch zu einer Theaterkunst kommen, die an Preis und Wert den Durchschnitten der heutigen Theaterwerke weit übertrifft. — Die von Clemens Schöber geleitete Aufführung war durchaus sorgfältig und liebevoll, aber gerade für ein Stück dieser Art, bei dem der Sinn hätte sein können, ist die Vermittlung der auf dieser Bühne zur Verfügung stehenden Mittel verhältnismäßig. Der Reiz des Publikums war außerordentlich lebhaft. Ein Sohn des Dichters, Florian Kienzl, hatte eine Hauptrolle inne. Julius Bab.

Aus Baden

Dreien, 19. März. Die Gendarmerie hat die Diebe verhaftet, die auf dem hiesigen Friedhof zahlreiche Grabkränze und religiöse Figuren aus Metall gestohlen und verkauft hatten.

Heidelberg, 17. März. Wie das Heidelberger Nachrichtenblatt aus Los Angeles (Kalifornien) erzählt, ist dort Dr. Karl Halm, ein Vorkämpfer des Deutschtums, nach kurzer Krankheit gestorben. Aus Anlaß der zahlreichen Verdienste um das Deutschtum, für sein unermüdetes Eintreten zur Abwendung deutscher Not, sowie für seine Propaganda, die er in der neuen Welt zu Gunsten Deutschlands auch während der Kriegszeit tapfer vertrat, war er von der Heidelberger Universität zum Ehrendoktor ernannt worden.

Waldshut, 19. März. Die vielfachen Beschwerden der Gemeinden der Amtsbezirke Waldshut, Waldshut und St. Blasien nach Erhaltung eigener Wasserkraftwerke haben jetzt den Erfolg gehabt, daß der Staat eine sehr wertvolle und ausbaufähige Wasserkraft, die in den Rahmen des Schlußvertrags fällt, zum Ausbau durch die Gemeinden freigegeben ist.

Staufen, 19. März. In der Abortgube hat sich der 35jährige Karl Duger von Neustaun ertränkt, der sich vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls verantworten sollte.

Stosach, 19. März. Das zwielichtbühnige Kind einer hiesigen Familie fiel in einem unbeschriebenen Augenblick in einen mit Wasser gefüllten Waschzuber und ertrank.

Mannheim, 18. März. Durch einen Diebstahl wurden die Diebe ermittelt, die sich einem hiesigen Garten eine größere Menge Gemüse und Feldsalat geholt hatten. Trotz heftigen Wetters nahm der Diebstahl die Spur der Diebe rasch auf und verfolgte sie bis zu einem engeren gelegenen Hofe, wo er an einem Fenster hochging. Bei der Hausdurchsuchung wurde tatsächlich das gestohlene Gemüse, das von den Dieben zum Fenster heringekriecht worden war, gefunden, worauf diese Diebe den Diebstahl eingestanden.

Aus dem Stadtkreise

Ein herrlicher Sonntag

War es nicht, als ob der Sonne Schein etwas Trübendes in ein Nichts auflöste, so daß man frei und unbeschwert die Brüt dehnen konnte. Seit langen Monaten hat uns der Sonne freundlicher Schein gemangelt, und Sonne muß in unsern Dasein leuchten und den Reiz erwecken. Ihr freundlicher Gruß ließ die Schären hinausweilen und schickte, welche Kraft das Kontrastgehirn bereits zu entfalten vermochte. In der Nähe empfand uns, trotz der Nähe des Frühlings, das Kontrast der Regel, und die Welt ist eine hellere, erhellte, fröhlichere, das was unsere Welt beginnt sich bereits zu entfalten; die Knochen der Manaster sind zum Springen gespannt. Schlüsselblumen und Veilchen sind bereits Objekte des Verkaufs.

Das prächtige Wetter wurde gern benutzt zu einem mit Mühe nicht zu ausdehnten Spaziergang. Dazu ist der Stadtpark ein lohnendes Ziel. Hier ist doch schon mancherlei zu sehen, wenn auch im großen und ganzen die Erde erst für den Segen bearbeitet wird. Auf einigen Mähen war die Jugend mit recht zutreffenden Aufstellungen für den Gedanken der Frühlingsherbären. Am Sonntagabend kam es bei der Festfeier zu einer feinen Anknüpfung an dem Marktplatz, wo ein Redner vertrat, die Wünsche der Jugend rhetorisch darzulegen. Eine Rede ist keine Schreie, laut ein bekannter Philosoph und so werden die auftretenden Wortführer den Unterschied zwischen einer Rede auf freiem Platz und einem feierlichen Anlass feststellen müssen. Die Redner mußten kaum, warum es ging, nur an dem Mandatieren und Gittern konnten sie erraten, daß es sich um etwas Dramatisches handelte. In einer Zeit höherer politischer Ereignisse kann man solche öffentlichen Redaktionen nicht ohne weiteres aufheben. Wir halten dafür, daß für solche besonderen Zwecke die Spielplätze benutzt werden sollten.

Obwohl man es gestern mit einer Art Frühlingstag zu tun hatte, konnte man das Wetter als heimatliche Winterwörter benehmen. Am hohen Schwarzwald lagern noch beträchtliche Mengen von Schnee, die den Winterport ermöglichen. So war es ein merkwürdiger Kontrast, die Schneefelder und die Frühlingsschnecken beisammen zu sehen.

Die Sonne! Sonst war sie Anlaß genug, eine grobe Wanderfahrt zu unternehmen! Heute läßt sie uns die Feuertaube und Unruhezeit lebhaft empfinden. Darum wird der Ausflug hart beschränkt und gar auf das Wohlbehagen der Stadt beschränkt. Unsere frühwärtige Neugierde erhält einen Dämpfer. Nur ein so kleines Land wie Baden ist das recht schmerzhaft. Man kann nur wünschen, daß die Sonne nicht allein Blumen wärmen und Früchte reifen lassen, sondern auch die Herzen erhellend möge!

Dollarischankweisungen des Deutschen Reiches, von der Reichsbank garantiert. Unter Hinweis auf die heutige Anleihe seien nochmals die Einzelheiten der Anleihe bekanntzugeben: Höhe der Anleihe 50 Millionen Dollar, Zeichnung bis zum

24. d. Mts. bei den bekannten Banken und Girozentralen. Zeichnungspreis 100 Prozent. Einzahlung in amerikanischen Dollar und anderen Devisen, auch Noten zu bestimmten Umrechnungskursen, und zwar mindestens 40 Prozent Einzahlung bei der Zeichnung, der Rest bis zum 14. April 1923. Verzinsung für Einzahlungen vor dem 14. April 1 pro Mille in Mark für jede volle Woche der Voranzahlung in Noten oder telegraphischen Auszahlungen. Rückzahlung: 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar. Rückzahlung nach 3 Jahren zu 120 Prozent in Dollar oder Gold, mit einer Verzinsung von über 6 Prozent. Verleihbarkeit. Die Dollarischankweisungen werden bei den Darlehnskassen beliehen zu 60 Prozent des Nennwertes, wenn der Darlehensnehmer die Verpflichtung übernimmt, seine Rückzahlung 4 Wochen vor dem in Aussicht genommenen Zahlungsstichtag anzufordern, ohne solche Bindung zu 40 Prozent, wobei der Kurzwert des Dollars höchstens mit 20 000 anzurechnen wird. Steuerliche und sonstige Erleichterungen. Die Rückzahlung erfolgt ohne jeden Abzug. Die Hingabe der ausländischen Zahlungsmittel zum unmittelbaren Erwerb der Dollarischankweisungen auf Grund einer Zeichnung ist von der Devisenumschreibung befreit. Die selbstbezeichneten Dollarischankweisungen können für die Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer mit demselben Wert eingerechnet werden, mit dem die als Gegenwert hinzugegebenen Devisen einzuzählen sein würden. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die ihre aktiviellen Reserven oder einen Teil davon in Dollarischankweisungen anlegen und aus diesem Verbleib Verluste infolge Rückzahlung des Dollars erleiden, dürfen diesen Verlust von geschuldeten Rückstellungen absetzen. Dollarischankweisungen werden als Sicherheit für Kreditschüsse angenommen.

Colosseum. Das neue Programm hat zwei bewährte Kräfte übernommen, die schon bisher sich allgemeinen Erfolges zu erfreuen hatten. Bei dem neuen Preise Stefanoff ist es die Originalität der Darstellungen, die sich auf das Gebiet charakteristischer Tänze erstrecken. Bekanntlich verlangen diese Tänze außer dem choreographischen Verständnis eine gute Dosis akrobatischer Fertigkeiten, die von Stefanoff glänzend bewältigt werden. Die weitere professionelle Kraft ist der Universaltänzer Nish. Dieser beherrscht z. B. die Darstellung von Typen und Charakteren in vorzüglicher Weise. Ein von ihm verführerischer Gleich brachte eine Reihe unterhaltender und gut gezeichneter Figuren, mit denen er erhellte oder feststellte. Außerdem reißt er mit Geschick höchst dekorativ wirkende Bilder in großer Schnelligkeit auf Papier zu werfen. Heddy Olima spielt auf der Clarina mit ihrem kleinen Umfang an Tönen reich und ausdrucksvoll, wobei sie eine erstaunliche Technik zeigt. Man dürfte selten ein so vollendetes Spiel auf diesem bei uns fast unbekanntem Instrumente gehört haben. Eine sehr hübsche Figur hat Emil Wolff in ganz verblüffender Weise dargestellt. Die Vorbereitung bringt verschiedene reizvolle Nuancen und gefüllt vor allem durch die Sicherheit ihrer Ausführung. Eine hübsche schöne Kraftleistung vollbringen die vier Duetts als Lustspiel unter geschickter Zubehaltung des

Ergebnisses. Ihre Arbeit ist musterhaft und findet deshalb auch hiesigen Beifall. Das Nord-Duo macht einen mondänen Eindruck, obwohl es merkwürdigerweise den von Dorothea-Fimmel glockert. Man erwartet von einem solchen eleganten Paar eben doch moderne Tanz-Exerziten und weniger Gesang (ein Tanzpaar braucht nicht zu singen, denn dazu muß man doch mehr Mittel haben, als es hier der Fall ist). Künstlerisches Tanzen hat noch immer Eindruck gemacht. Otto Derrington ist ein ganz prächtiger Kunsttänzer, der bei den verweirten Tricks noch den Humor zur Geltung kommen läßt. Am Verein mit dem flotten Spiel der Hauptrolle unter Herrn Oberhart kann man sich auch bei dem neuen Spielplan in ausgezeichneter Weise unterhalten oder besser: unterhalten lassen.

Speziell die Tauben ein. Die Tauben sind während der Saatzeit bis zum 10. Mai eingesperrt zu halten, da die Feldschägen angewiesen sind, freilegende Tauben abzufischen.

Mesercherer mit Todesfolge. In der Nacht zum Sonntag abend 11 1/2 Uhr wurde der ledige 24 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Nagel (wohnhaft Gernigstraße 45) in der Baumeisterstraße vor dem Luthenhaus von drei Burschen in den 20er Jahren angerempelt und ohne weiteres durch Messerstiche tödlich verletzt. Nach Zeugenaussagen sollen um die gleiche Zeit Ede Müppurrer- und Baumeisterstraße zwischen mehreren unbekanntenen Personen Streitigkeiten ausgebrochen sein. In diesen Streitigkeiten sollen sich auch die Täter beteiligt haben, da gesehen wurde, daß sie sich von den Streitenden trennten und dann den Nagel anrempelten. Die Täter wurden heute früh ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um den zwanzigjährigen Hilfsarbeiter Gustav Heber, den 19 Jahre alten Willi Schall und den 20 Jahre alten Schlosser Franz Raffner, sämtliche von hier.

Ämtliche Nachrichten

Finanzministerium. Befördert: Banoberssekretär Konrad Gaus in Pforzheim zum Bezirksbauamt Donaueschingen. Domänenabteilung. Ernannt: Obersteuersekretär Wilhelm Schär zum Finanzoberssekretär vom 1. Februar 1923 ab. Gebürtlich: Oberamtsrat Dr. Friedrich Weng in Karlsruhe. Berlin: polnischer Georg Walter in Göttingen. Vermessungssekretär Wilhelm Wagner bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung, Abteilung Landesvermessung, am 20. Januar 1923.

Tagesanzeiger

Montag, den 19. März 1923. Bad. Landes-theater: 6. Einakterkonzert, abends 7 1/2 bis nach 9 Uhr. Karlsruher Jugendherbergswöche: Bildervortrag in der Sporthalle, abends 8 Uhr. D.D.B. Ortsgruppe Karlsruhe: Gaudiumsammlung im Residenz-Automat, Karl-Friedrichstraße, abends 8 Uhr. Colosseum: Varieté, abends 8 Uhr.

Großer Festhallsaal. Dienstag, den 20. März, abends 8 Uhr Graf Westarp M. b. N. Deutscher Freiheitstempel an Ruhr u. Rhein. Eintrittspreise: 500 M., 300 M., 100 M. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung von Fritz Müller und an der Abendkasse. Deutschnationale Volkspartei.

Badisches Landestheater Montag, den 19. März, 7 1/2 bis nach 9 Uhr Sperrsatz 1. Abteilung 1000 M. VI. Sinfonie-Konzert des Bad. Landestheater-Orchesters Leitung: Fritz Cortezzi. im Künstlerhaus tanzt Edith Walcher am Donnerstag, den 22. März, abends 8 Uhr Neue Tanzschöpfungen: Sprechstücke. Karten in der Musikalienhandlung Fritz Müller.

Benzinger-Massivbau Ausführende Firmen: Benzinger Bau-Aktien-Gesellschaft Karlsruhe - Rastatt Gebrüder Benzinger G. m. b. H. Karlsruhe Bauindustrie Benzinger G. m. b. H. Gundelsheim a. Neckar.

Bestimmungen in neuem Steuerzweckhandlung. Durch rechtskräftigen Strafbescheid ist gegen Rechtsanwalt Georg Henkel hier eine Geldstrafe von 250 M. wegen Hinterziehung von Grundbesitzsteuer angesetzt worden. Finanzamt Karlsruhe-Stadt. Fahrnis-Versteigerung Donnerstag, den 22. März, nachm. 2 Uhr. 1. 1000 M. 2. 1000 M. 3. 1000 M. 4. 1000 M. 5. 1000 M. 6. 1000 M. 7. 1000 M. 8. 1000 M. 9. 1000 M. 10. 1000 M. 11. 1000 M. 12. 1000 M. 13. 1000 M. 14. 1000 M. 15. 1000 M. 16. 1000 M. 17. 1000 M. 18. 1000 M. 19. 1000 M. 20. 1000 M. 21. 1000 M. 22. 1000 M. 23. 1000 M. 24. 1000 M. 25. 1000 M. 26. 1000 M. 27. 1000 M. 28. 1000 M. 29. 1000 M. 30. 1000 M. 31. 1000 M. 32. 1000 M. 33. 1000 M. 34. 1000 M. 35. 1000 M. 36. 1000 M. 37. 1000 M. 38. 1000 M. 39. 1000 M. 40. 1000 M. 41. 1000 M. 42. 1000 M. 43. 1000 M. 44. 1000 M. 45. 1000 M. 46. 1000 M. 47. 1000 M. 48. 1000 M. 49. 1000 M. 50. 1000 M. 51. 1000 M. 52. 1000 M. 53. 1000 M. 54. 1000 M. 55. 1000 M. 56. 1000 M. 57. 1000 M. 58. 1000 M. 59. 1000 M. 60. 1000 M. 61. 1000 M. 62. 1000 M. 63. 1000 M. 64. 1000 M. 65. 1000 M. 66. 1000 M. 67. 1000 M. 68. 1000 M. 69. 1000 M. 70. 1000 M. 71. 1000 M. 72. 1000 M. 73. 1000 M. 74. 1000 M. 75. 1000 M. 76. 1000 M. 77. 1000 M. 78. 1000 M. 79. 1000 M. 80. 1000 M. 81. 1000 M. 82. 1000 M. 83. 1000 M. 84. 1000 M. 85. 1000 M. 86. 1000 M. 87. 1000 M. 88. 1000 M. 89. 1000 M. 90. 1000 M. 91. 1000 M. 92. 1000 M. 93. 1000 M. 94. 1000 M. 95. 1000 M. 96. 1000 M. 97. 1000 M. 98. 1000 M. 99. 1000 M. 100. 1000 M. 101. 1000 M. 102. 1000 M. 103. 1000 M. 104. 1000 M. 105. 1000 M. 106. 1000 M. 107. 1000 M. 108. 1000 M. 109. 1000 M. 110. 1000 M. 111. 1000 M. 112. 1000 M. 113. 1000 M. 114. 1000 M. 115. 1000 M. 116. 1000 M. 117. 1000 M. 118. 1000 M. 119. 1000 M. 120. 1000 M. 121. 1000 M. 122. 1000 M. 123. 1000 M. 124. 1000 M. 125. 1000 M. 126. 1000 M. 127. 1000 M. 128. 1000 M. 129. 1000 M. 130. 1000 M. 131. 1000 M. 132. 1000 M. 133. 1000 M. 134. 1000 M. 135. 1000 M. 136. 1000 M. 137. 1000 M. 138. 1000 M. 139. 1000 M. 140. 1000 M. 141. 1000 M. 142. 1000 M. 143. 1000 M. 144. 1000 M. 145. 1000 M. 146. 1000 M. 147. 1000 M. 148. 1000 M. 149. 1000 M. 150. 1000 M. 151. 1000 M. 152. 1000 M. 153. 1000 M. 154. 1000 M. 155. 1000 M. 156. 1000 M. 157. 1000 M. 158. 1000 M. 159. 1000 M. 160. 1000 M. 161. 1000 M. 162. 1000 M. 163. 1000 M. 164. 1000 M. 165. 1000 M. 166. 1000 M. 167. 1000 M. 168. 1000 M. 169. 1000 M. 170. 1000 M. 171. 1000 M. 172. 1000 M. 173. 1000 M. 174. 1000 M. 175. 1000 M. 176. 1000 M. 177. 1000 M. 178. 1000 M. 179. 1000 M. 180. 1000 M. 181. 1000 M. 182. 1000 M. 183. 1000 M. 184. 1000 M. 185. 1000 M. 186. 1000 M. 187. 1000 M. 188. 1000 M. 189. 1000 M. 190. 1000 M. 191. 1000 M. 192. 1000 M. 193. 1000 M. 194. 1000 M. 195. 1000 M. 196. 1000 M. 197. 1000 M. 198. 1000 M. 199. 1000 M. 200. 1000 M. 201. 1000 M. 202. 1000 M. 203. 1000 M. 204. 1000 M. 205. 1000 M. 206. 1000 M. 207. 1000 M. 208. 1000 M. 209. 1000 M. 210. 1000 M. 211. 1000 M. 212. 1000 M. 213. 1000 M. 214. 1000 M. 215. 1000 M. 216. 1000 M. 217. 1000 M. 218. 1000 M. 219. 1000 M. 220. 1000 M. 221. 1000 M. 222. 1000 M. 223. 1000 M. 224. 1000 M. 225. 1000 M. 226. 1000 M. 227. 1000 M. 228. 1000 M. 229. 1000 M. 230. 1000 M. 231. 1000 M. 232. 1000 M. 233. 1000 M. 234. 1000 M. 235. 1000 M. 236. 1000 M. 237. 1000 M. 238. 1000 M. 239. 1000 M. 240. 1000 M. 241. 1000 M. 242. 1000 M. 243. 1000 M. 244. 1000 M. 245. 1000 M. 246. 1000 M. 247. 1000 M. 248. 1000 M. 249. 1000 M. 250. 1000 M. 251. 1000 M. 252. 1000 M. 253. 1000 M. 254. 1000 M. 255. 1000 M. 256. 1000 M. 257. 1000 M. 258. 1000 M. 259. 1000 M. 260. 1000 M. 261. 1000 M. 262. 1000 M. 263. 1000 M. 264. 1000 M. 265. 1000 M. 266. 1000 M. 267. 1000 M. 268. 1000 M. 269. 1000 M. 270. 1000 M. 271. 1000 M. 272. 1000 M. 273. 1000 M. 274. 1000 M. 275. 1000 M. 276. 1000 M. 277. 1000 M. 278. 1000 M. 279. 1000 M. 280. 1000 M. 281. 1000 M. 282. 1000 M. 283. 1000 M. 284. 1000 M. 285. 1000 M. 286. 1000 M. 287. 1000 M. 288. 1000 M. 289. 1000 M. 290. 1000 M. 291. 1000 M. 292. 1000 M. 293. 1000 M. 294. 1000 M. 295. 1000 M. 296. 1000 M. 297. 1000 M. 298. 1000 M. 299. 1000 M. 300. 1000 M. 301. 1000 M. 302. 1000 M. 303. 1000 M. 304. 1000 M. 305. 1000 M. 306. 1000 M. 307. 1000 M. 308. 1000 M. 309. 1000 M. 310. 1000 M. 311. 1000 M. 312. 1000 M. 313. 1000 M. 314. 1000 M. 315. 1000 M. 316. 1000 M. 317. 1000 M. 318. 1000 M. 319. 1000 M. 320. 1000 M. 321. 1000 M. 322. 1000 M. 323. 1000 M. 324. 1000 M. 325. 1000 M. 326. 1000 M. 327. 1000 M. 328. 1000 M. 329. 1000 M. 330. 1000 M. 331. 1000 M. 332. 1000 M. 333. 1000 M. 334. 1000 M. 335. 1000 M. 336. 1000 M. 337. 1000 M. 338. 1000 M. 339. 1000 M. 340. 1000 M. 341. 1000 M. 342. 1000 M. 343. 1000 M. 344. 1000 M. 345. 1000 M. 346. 1000 M. 347. 1000 M. 348. 1000 M. 349. 1000 M. 350. 1000 M. 351. 1000 M. 352. 1000 M. 353. 1000 M. 354. 1000 M. 355. 1000 M. 356. 1000 M. 357. 1000 M. 358. 1000 M. 359. 1000 M. 360. 1000 M. 361. 1000 M. 362. 1000 M. 363. 1000 M. 364. 1000 M. 365. 1000 M. 366. 1000 M. 367. 1000 M. 368. 1000 M. 369. 1000 M. 370. 1000 M. 371. 1000 M. 372. 1000 M. 373. 1000 M. 374. 1000 M. 375. 1000 M. 376. 1000 M. 377. 1000 M. 378. 1000 M. 379. 1000 M. 380. 1000 M. 381. 1000 M. 382. 1000 M. 383. 1000 M. 384. 1000 M. 385. 1000 M. 386. 1000 M. 387. 1000 M. 388. 1000 M. 389. 1000 M. 390. 1000 M. 391. 1000 M. 392. 1000 M. 393. 1000 M. 394. 1000 M. 395. 1000 M. 396. 1000 M. 397. 1000 M. 398. 1000 M. 399. 1000 M. 400. 1000 M. 401. 1000 M. 402. 1000 M. 403. 1000 M. 404. 1000 M. 405. 1000 M. 406. 1000 M. 407. 1000 M. 408. 1000 M. 409. 1000 M. 410. 1000 M. 411. 1000 M. 412. 1000 M. 413. 1000 M. 414. 1000 M. 415. 1000 M. 416. 1000 M. 417. 1000 M. 418. 1000 M. 419. 1000 M. 420. 1000 M. 421. 1000 M. 422. 1000 M. 423. 1000 M. 424. 1000 M. 425. 1000 M. 426. 1000 M. 427. 1000 M. 428. 1000 M. 429. 1000 M. 430. 1000 M. 431. 1000 M. 432. 1000 M. 433. 1000 M. 434. 1000 M. 435. 1000 M. 436. 1000 M. 437. 1000 M. 438. 1000 M. 439. 1000 M. 440. 1000 M. 441. 1000 M. 442. 1000 M. 443. 1000 M. 444. 1000 M. 445. 1000 M. 446. 1000 M. 447. 1000 M. 448. 1000 M. 449. 1000 M. 450. 1000 M. 451. 1000 M. 452. 1000 M. 453. 1000 M. 454. 1000 M. 455. 1000 M. 456. 1000 M. 457. 1000 M. 458. 1000 M. 459. 1000 M. 460. 1000 M. 461. 1000 M. 462. 1000 M. 463. 1000 M. 464. 1000 M. 465. 1000 M. 466. 1000 M. 467. 1000 M. 468. 1000 M. 469. 1000 M. 470. 1000 M. 471. 1000 M. 472. 1000 M. 473. 1000 M. 474. 1000 M. 475. 1000 M. 476. 1000 M. 477. 1000 M. 478. 1000 M. 479. 1000 M. 480. 1000 M. 481. 1000 M. 482. 1000 M. 483. 1000 M. 484. 1000 M. 485. 1000 M. 486. 1000 M. 487. 1000 M. 488. 1000 M. 489. 1000 M. 490. 1000 M. 491. 1000 M. 492. 1000 M. 493. 1000 M. 494. 1000 M. 495. 1000 M. 496. 1000 M. 497. 1000 M. 498. 1000 M. 499. 1000 M. 500. 1000 M. 501. 1000 M. 502. 1000 M. 503. 1000 M. 504. 1000 M. 505. 1000 M. 506. 1000 M. 507. 1000 M. 508. 1000 M. 509. 1000 M. 510. 1000 M. 511. 1000 M. 512. 1000 M. 513. 1000 M. 514. 1000 M. 515. 1000 M. 516. 1000 M. 517. 1000 M. 518. 1000 M. 519. 1000 M. 520. 1000 M. 521. 1000 M. 522. 1000 M. 523. 1000 M. 524. 1000 M. 525. 1000 M. 526. 1000 M. 527. 1000 M. 528. 1000 M. 529. 1000 M. 530. 1000 M. 531. 1000 M. 532. 1000 M. 533. 1000 M. 534. 1000 M. 535. 1000 M. 536. 1000 M. 537. 1000 M. 538. 1000 M. 539. 1000 M. 540. 1000 M. 541. 1000 M. 542. 1000 M. 543. 1000 M. 544. 1000 M. 545. 1000 M. 546. 1000 M. 547. 1000 M. 548. 1000 M. 549. 1000 M. 550. 1000 M. 551. 1000 M. 552. 1000 M. 553. 1000 M. 554. 1000 M. 555. 1000 M. 556. 1000 M. 557. 1000 M. 558. 1000 M. 559. 1000 M. 560. 1000 M. 561. 1000 M. 562. 1000 M. 563. 1000 M. 564. 1000 M. 565. 1000 M. 566. 1000 M. 567. 1000 M. 568. 1000 M. 569. 1000 M. 570. 1000 M. 571. 1000 M. 572. 1000 M. 573. 1000 M. 574. 1000 M. 575. 1000 M. 576. 1000 M. 577. 1000 M. 578. 1000 M. 579. 1000 M. 580. 1000 M. 581. 1000 M. 582. 1000 M. 583. 1000 M. 584. 1000 M. 585. 1000 M. 586. 1000 M. 587. 1000 M. 588. 1000 M. 589. 1000 M. 590. 1000 M. 591. 1000 M. 592. 1000 M. 593. 1000 M. 594. 1000 M. 595. 1000 M. 596. 1000 M. 597. 1000 M. 598. 1000 M. 599. 1000 M. 600. 1000 M. 601. 1000 M. 602. 1000 M. 603. 1000 M. 604. 1000 M. 605. 1000 M. 606. 1000 M. 607. 1000 M. 608. 1000 M. 609. 1000 M. 610. 1000 M. 611. 1000 M. 612. 1000 M. 613. 1000 M. 614. 1000 M. 615. 1000 M. 616. 1000 M. 617. 1000 M. 618. 1000 M. 619. 1000 M. 620. 1000 M. 621. 1000 M. 622. 1000 M. 623. 1000 M. 624. 1000 M. 625. 1000 M. 626. 1000 M. 627. 1000 M. 628. 1000 M. 629. 1000 M. 630. 1000 M. 631. 1000 M. 632. 1000 M. 633. 1000 M. 634. 1000 M. 635. 1000 M. 636. 1000 M. 637. 1000 M. 638. 1000 M. 639. 1000 M. 640. 1000 M. 641. 1000 M. 642. 1000 M. 643. 1000 M. 644. 1000 M. 645. 1000 M. 646. 1000 M. 647. 1000 M. 648. 1000 M. 649. 1000 M. 650. 1000 M. 651. 1000 M. 652. 1000 M. 653. 1000 M. 654. 1000 M. 655. 1000 M. 656. 1000 M. 657. 1000 M. 658. 1000 M. 659. 1000 M. 660. 1000 M. 661. 1000 M. 662. 1000 M. 663. 1000 M. 664. 1000 M. 665. 1000 M. 666. 1000 M. 667. 1000 M. 668. 1000 M. 669. 1000 M. 670. 1000 M. 671. 1000 M. 672. 1000 M. 673. 1000 M. 674. 1000 M. 675. 1000 M. 676. 1000 M. 677. 1000 M. 678. 1000 M. 679. 1000 M. 680. 1000 M. 681. 1000 M. 682. 1000 M. 683. 1000 M. 684. 1000 M. 685. 1000 M. 686. 1000 M. 687. 1000 M. 688. 1000 M. 689. 1000 M. 690. 1000 M. 691. 1000 M. 692. 1000 M. 693. 1000 M. 694. 1000 M. 695. 1000 M. 696. 1000 M. 697. 1000 M. 698. 1000 M. 699. 1000 M. 700. 1000 M. 701. 1000 M. 702. 1000 M. 703. 1000 M. 704. 1000 M. 705. 1000 M. 706. 1000 M. 707. 1000 M. 708. 1000 M. 7

